



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS  
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Route des Cliniques 17, 1700 Freiburg

T +41 26 305 29 04, F +41 26 305 29 09  
www.fr.ch/dsas

An die bei der Staatskanzlei  
akkreditierten Medien

Freiburg, 1. Oktober 2010

## Medienmitteilung

### **Krankenkassenprämien 2011: Freiburg unter den Westschweizer Kantonen gut klassiert**

*2011 steigen die Krankenkassenprämien für Erwachsene im Kanton Freiburg durchschnittlich um 5,8 % an. Doch nicht alle Krankenkassen sind von diesen Erhöhungen gleichermassen betroffen. Manche beschliessen sogar, ihre Prämien im Vergleich zu 2010 unverändert beizubehalten oder gar leicht zu senken. Der Kanton stellt eine Telefonnummer und eine Website zur Verfügung, damit alle Versicherten ihre Situation analysieren können.*

#### **Freiburger Prämien unter dem Schweizer Durchschnitt**

Der durchschnittliche Prämienanstieg beträgt bei den Erwachsenen 5,8%, bei den jungen Erwachsenen 10,8% und bei den Kindern 6,5%. Die Durchschnittsprämien im Kanton Freiburg gehören zu den tiefsten der Romandie. Für einen Erwachsenen beträgt die Durchschnittsprämie Fr. 344.- pro Monat. Einzig der Kanton Wallis hat mit Fr. 322.- eine tiefere Durchschnittsprämie als Freiburg. In den übrigen Westschweizer Kantonen beträgt diese Fr. 380.- pro Monat und mehr. Im Kanton Genf erreicht sie gar Fr. 450.-. Auch auf gesamtschweizerischer Ebene liegen die Freiburger Prämien unter dem Schnitt: Fr. 374.- für Erwachsene (Fr. 344.- in Freiburg), Fr. 329.- (Fr. 303.-) für junge Erwachsene und Fr. 89.- (Fr. 83.-) für Kinder. Trotzdem stellt der von den Krankenversicherern berechnete Anstieg für die Freiburger Krankenkassen im Jahr 2011, den das Bundesamt für Gesundheit (BAG) bewilligt hat, für viele Haushalte eine beträchtliche Ausgabe dar.

#### **Vorstoss beim BAG**

Wie schon letztes Jahr übersteigt der durchschnittliche Prämienanstieg die Entwicklung der Gesundheitskosten. Die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) hat sich deshalb an das Überwachungsorgan der Krankenversicherung (BAG) gewandt. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens der Prämien 2011 hat sie das BAG gebeten, bei den Versicherern zu intervenieren. Auf diese Weise sollen Prämien gewährleistet werden, welche die Gesundheitskosten pro Kanton tatsächlich decken. Zudem sollen die Prämien weiterhin die Kosten widerspiegeln. Des Weiteren besteht die GSD darauf, dass Prämien erhöhungen während dem Jahr unbedingt vermieden werden. Solche Erhöhungen sorgen bei den Versicherten nur unnötig für Unruhe und Komplikationen. Darüber hinaus erschüttern sie das Vertrauen der Bevölkerung in das derzeitige Krankenversicherungssystem beträchtlich.

Wie schon letztes Jahr möchte die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) darauf hinweisen, dass der durchschnittliche Prämienanstieg nicht auf eine Explosion der Gesundheitskosten aufgrund einer übermässigen Beanspruchung der Pflegeleistungen durch die Versicherten zurückzuführen ist. Die Gesundheitskosten sind der GSD ein wichtiges Anliegen. In den letzten Jahren wurden verschiedene Massnahmen getroffen, um die Kosten besser in den Griff zu bekommen. Dies erfolgte insbesondere mit der Vernetzung der öffentlichen Spitäler und der Spitalplanung. Leider muss der Kanton aber feststellen, dass ihm das Verfahren zur Festsetzung der Prämien trotz Anstrengungen nur eine unwesentliche Einflussnahme auf deren Erhöhung erlaubt.

### **Sich informieren und dann erst entscheiden**

Die Prämienunterschiede können von einem Versicherten zum anderen je nach Alter der versicherten Person oder nach Wohnregion stark variieren. Wie jedes Jahr können Personen, die dies wünschen, ihre Krankenkasse auch in diesem Jahr noch bis zum 30. November wechseln. Damit die Versicherten ihre Situation vorläufig analysieren und eine bewusste Entscheidung treffen können, können sie unter Tel. 026 305 29 38 schriftliche Informationen anfordern. Zudem stellt die GSD auf ihrer Website sowie derjenigen verschiedener Dienste nützliche Informationen bereit.

### **13 Millionen mehr für die Prämienverbilligungen**

Im Kanton Freiburg wird die Zahl der Personen, die 2010 eine Prämienverbilligung erhalten, auf fast 87'000 geschätzt (ungefähr ein Drittel der Bevölkerung).

Um die Folgen des Prämienanstiegs zu mindern hat der Staatsrat den Betrag der Prämienverbilligungen im Budget 2011 erhöht. Dieser dürfte somit von 143 Millionen im Jahr 2010 auf 156 Millionen im Jahr 2011 ansteigen.

Genauere Angaben über die Gewährung von Prämienverbilligungen und den Krankenkassenwechsel für Personen, die bereits Verbilligungen erhalten, sind unter [www.caisseavsfr.ch/ipv](http://www.caisseavsfr.ch/ipv) erhältlich. Entsprechende Informationen erteilt während den Bürozeiten unter Tel. 026 305 45 01 (Deutsch) und 026 305 45 00 (Französisch) auch die kantonale AHV-Ausgleichskasse.

#### **Informationen zum Krankenkassenwechsel :**

**Die Infos per Post bestellen : Tel. 026 305 29 38**

**Infos zur Gewährung von Prämienverbilligungen und den Krankenkassenwechsel für Personen, die bereits Verbilligungen erhalten**

Homepage kantonale AHV-Ausgleichskasse: <http://www.caisseavsfr.ch/ipv>

Hotline: 026 305 45 01 (Deutsch) und 026 305 45 00 (Französisch)

Homepage Direktion für Gesundheit und Soziales: [www.admin.fr.ch/gsd](http://www.admin.fr.ch/gsd)

Homepage Amt für Gesundheit: [www.admin.fr.ch/ssp/de/pub/index.cfm](http://www.admin.fr.ch/ssp/de/pub/index.cfm)

#### **Kontakte**

GSD, Anne-Claude Demierre, Staatsrätin, T +41 26 305 29 04 (15-16Uhr)

Kommunikation: Claudia Lauper, wissenschaftliche Beraterin, T +41 26 305 29 04 oder +41 79 347 51 38